

auf monatlichen Fahrten mit dem Forschungskutter des Institut für Meereskunde das Großplankton der Kieler Bucht eingehender erfaßt.

1951 sind nur Anfang August vor der Eckernförder Bucht, in der Flensburger Förde und im mittleren Teil der Bucht zwischen Kiel und Langeland vereinzelt Bipinnarien gefunden worden. 1952 wurden im Juli von Holnishaken in der Flensburger Förde bis zum Kleinen Belt und bis vor die Eckernförder Bucht überall pro m² zwischen 15 und 50 *Asterias*-Larven gezählt, während sie im ganzen übrigen Untersuchungsgebiet fehlten. Im August 1952 traten die *Bipinnaria*-Larven im ganzen Bereich der Bucht auf, bei den meisten Stationen wurden 20 – 30 Larven pro m² gefunden, nur im östlichen Teil zwischen Kiel und Fehmarn war die Zahl geringer. Stufenfänge im Juli und August 1952 zeigten, daß die Larven überwiegend in den oberen Schichten (0 – 10 m) schweben. Interessant sind die starken Schwankungen zwischen beiden Jahren, daher wäre es angebracht, auch bei zukünftigen Untersuchungen den *Bipinnaria*-Larven von *Asterias* besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Die Fänge wurden mit Gaze 3 (Hensen-Eiernetz) durchgeführt.

Literaturverzeichnis

R. KOWALSKI: Kieler Meeresforschungen Bd. 9 Heft 2 1955. – K. BANSE, Ibid.

Neue Fundorte von Landschnecken Schleswig-Holsteins IV

(Stamm Achatinacea, Fam. Ferussaciidae; Stamm Zonitacea, Fam. Endodontidae, Fam. Zonitidae, Fam. Vitrinidae)

von Siegfried G. A. Jaeckel, (jun.), Heikendorf-Kiel

Caecilioides acicula MÜLL. (Stamm Achatinacea, Fam. Ferussaciidae) – leere Schalen unter trockenem Gras und altem Laub der Pappeln: Chaussee- und Bahnböschung Altenhof-Sandkrug (OHM lg.); Genist der Spolsau oberhalb Bredeneek; xerothermer Hang des Mühlenberges am Parnaß bei Plön; xerotherme Grasböschung am Güterbahnhof Plön

Punctum pygmaeum DRAP. (Stamm Zonitacea, Fam. Endodontidae) – windgeschorenes Eichenkratt, Eichenhochwald und Buchenwald der Geltinger Birk; Laubwaldungen an der S-Küste der Flensburger Förde; Bachschlucht im Klusriesholz bei Flensburg-Wassersleben; auf Heide aufgeforsteter Mischwald (Kunstwald) bei Karlum; Eichenkratt an der Kleinen Au nördlich Dörpum; Laubwald östlich Oster-Ohrstedt; Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt; Laubwald zwischen Süderhöft und dem Glockenberg; Lehmensieker Holz; Laubwald bei Silberstedt; Quellsumpf im »Tiergarten« bei Schleswig; Laubwaldhang (Sumpfwiese) nördlich Schoothorst (Hüttener Berge); Buchenhänge an der Waldwiese bei Baumgarten; Buchenwald an der Schlei bei Luisenlund; grasige Hänge am N-Ufer des Windebyer Noors; Buchenkliff bei Kiekut-Altenhof; an den Mövenbergen; Kahlschlag auf den Mövenbergen (OHM lg.); Schnellmarker Holz; Wald und Wiesen am Unterlauf der Kronsbek; Kliff bei Surendorf und Dänisch-Nienhof; küstennahe Buchenwälder bei Dänisch-Nienhof; untere Calamagrostis-Ammophila-Zone am Beginn des Steilufers westlich Bülk; Bülker Holz; graue Dünen am Bülker Strand; Lindenallee mit Buchen bei Wulfshagen; Felmer Moor; Laubwälder bei Blickstedt und im südlichen Dänischen Wohld; Wiesengelände und Grabenufer bei Knoop; OSO-Hang der Kiesgrube am Sehberg, im Moos, im Rasen mit Moos, im hohen und im niedrigen *Festuca-ovina*-Rasen; Grasrain am Luzernefeld und auf dem Luzernefeld sowie Knicks bei der Kiesgrube am Sehberg; Wallhecken

bei Ottendorf und Melsdorf; Bruchser Holz; Laubwälder und Knicks im Ahrensee-Westensee-Schierensee-Gebiet; Laubwaldungen und Knicks in dem von Kiel sich südlich und südwestlich erstreckendem Gebiet (früheres Amt Bordesholm); Knick am Einfelder See; Salzwiesen der Kolberger Heide (an der Fernau); Wiesen östlich und südöstlich vom Barsbeker See; Erlenwäldchen am Deich der Kolberger Heide und östlich vom Barsbeker See; Gründe bei Laboe-Korügen; Sumpfwiese am Vossgraben: Heikendorf-Herrkamp; Heikendorfer Moor, Erlenbruchwald und Wiesen; Kitzeberger Wald, besonders im Jungbuchenbestand bei Havas; Carex- Wiesen am Wellsee und Langsee bei Elmschenhagen; W-Rand des Waldes südlich Donnersberg bei Schlüsbek; Schrevenborner und Hagener Schüttdrehm, auch in Randbezirken eines Fichtenwaldes im Hagener Schüttdrehm; Hagener Wald und an der Hagener Au; Knicks bei Muxal und Schädbeck; Moorwiesen an der Jarbek; Laubwaldungen am Passader-, Dobersdorfer-, Selenter See; Steilhang am Selenter See östlich Bellin; Wiesen an der Spolsau; Buchenwälder zwischen Kiel und Preetz; Erlenwald am Lancker-See, O-Ufer; Seggenwiese südlich Chaussee Preetz-Plön (Richtung Wielen); Uferwiesen am Trammer See und Kellersee-O-Ufer; Knicks, Laubwälder und Quellgebiete in der Holsteinischen Schweiz; Laubwälder bei Panker, am Gr. Binnensee, bei Hohwacht und Weißenhaus; strandnaher Erlenwald bei Weißenhaus; Mulm von Kiefern in den Dünen der Weißenhauser Bröök; Hippophae-Dickicht am Strand der Weißenhauser Bröök; Trocken- (Steppen)wald des Wienberges bei Putlos; Mischgehölz bei Wallnau (Fehmarn); Bruchwald: Ihlwald am Ihlsee bei Klein-Rönnau (Segeberg); Eichenkratt und Eichenhochwald: Reher Kratt; Laubwälder um Ratzeburg und Mölln; Buchen- Eichenwald an der Schwarzen Kuhle; Waldhochmoor: Königsmoor bei Schmilau; Dünen bei Heidkate-Kalifornien

Goniodiscus rotundatus MÜLL. – Eine Aufzählung von Fundorten erübrigt sich. Die Art fehlt lediglich auf den Nordsee-Marschen, auf den nordfriesischen Geest- und Marschinseln und der Halbinsel Eiderstedt; nahezu Ubiquist. Vielfach anthropochore Verbreitung. In Wäldern und Gehölzen sämtlicher Laubholzarten, auch in Fichtenwald mit Unterholz, in einem solchen bei Langwedel-Sören z. B. an Gewöllen der Waldohreule. Im Steppenwald des Wienberges, in Gebüsch und Wallhecken, Kratts, Gärten, in Höfen und im Kreuzgang des Schleswiger Doms, an Ruinen, Mauern, Findlingen, anstehendem Fels, an Abraum von Kies- und Kreidegruben, im Trümmergelände der Städte, im Ruderal, an Steinknicks, Böschungen, in Schluchten, auf Grasflächen und Luzernefeldern, Strandmoorwiesen und unter Dünengebüsch, in der Calamagrostis-Ammophila-Zone und am Küstensaum, an und in (hohlen, auch toten) Bäumen, auf Grünland, Sumpfwiesen und Moorwiesen, am Rand von Hochmooren, im Waldhochmoor des Königsmoors, auf Flachmooren, an offenen wie beschatteten Quellgebieten, in Parks und Anlagen, im Botanischen Garten Kiel (Freiland wie Warmhäuser), am Ufer von Gewässern, an Kliffs, in einem Ameisennest (Baumstumpf unter Nessel etc.) an einer Wald-ecke bei Schädbeck.

albin: Eichen-Hochwald und Buchenwald der Geltinger Birk; Laubwald östlich Oster-Ohrfeld; Laubwald zwischen Süderhöft und dem Glockenberg; Eichenwald bei Hamdorf; Eichenwald bei Tappendorf (nahe Hohenwestedt); Buchenwaldgrund Laboe-Korügen; Kitzeberger Wald bei Havas; Buchenwald »Im Rögen« bei Bendfeld; Eichenwald nahe der Lohburg am O-Ufer des Westensees.

Vitrea crystallina MÜLL. (Fam. Zonitidae.) – An feuchten Orten in der Grundmoränenlandschaft der östlichen Landesteile und im Kreis Herzogtum Lauenburg

recht verbreitet, ferner in Laubwäldern der Geest, auch unter Gestrüpp (Bargen an der Eider, Hamdorf), Wiesen bei Innien und Kellinghusen.

Vitrea contracta WSTLD. – eine nordische Art – nur in Laubwäldern, auch in trockenen, und an rauen Stellen, oft an solchen mit *Vertigo substriata* JEFFR. zusammen.

Windgeschorenes Eichenkratt und Hochwald: Geltinger Birk; Schlucht an der Steilküste bei Dänisch-Nienhof; Laubwaldhang östlich vom Heidberg bei Schoothorst (Hüttener Berge); Laubwald am westlichen Methorster Teich; Kitzeberger Wald nahe Strand bei Havas; Hagener Wald an der Krümmung der Hagener Au; Buchen-Eichenwald an der Spolsau zwischen Bredeneek und Rethwisch; Steppenwald des Wienberges bei Putlos; Buchenknick am Westensee bei Westensee; Buchenwaldhänge am SO-Ufer des Suhrersees; Buchenhochwald »Dom« am O-Ufer des Kellersees.

Retinella nitidula DRAP. – Eine Aufzählung von Fundorten erübrigt sich. Die Art kommt weit verbreitet in den meisten Landesteilen vor, so z. B. in Ost- und Westangeln mit der Umgebung von Flensburg bis zur Birk, nach Falshöft und Öhe, in der schleswig'schen Geest, doch kaum in der Marsch (fehlt auch auf den nordfriesischen Geest- und Marschinseln sowie der Halbinsel Eiderstedt), doch auf der Schwabstedter Geest und an der unteren Eider (Hamdorf, Bargen), in Ost- und Westschwansen, z. B. an der Schlei bei Missunde, Loitmark, Luisenlund), Hüttener Berge und Wittenseegebiet, Dänischer Wohld, Ahrensee-Westensee-Schierensee-Gebiet, Umgebung von Kiel. In dem südlich und südwestlich von Kiel sich erstreckenden Landesteil (früheres Amt Bordesholm); am O-Ufer der Kieler Förde, Probstei, Wagrien und Küstenstreifen der Ostseebäder, Kreis Oldenburg südlich und nördlich des Oldenburger Grabens (auf Fehmarn jedoch noch nicht festgestellt), im ostholsteinischen Seengebiet, Lübecker Becken und Kreis Herzogtum Lauenburg, in Stormarn mit Groß-Hamburg, in der holsteinischen Geest; in den Elbmarschen vereinzelt.

Retinella nitens MICH. – Quellgebiete am S-Ufer des Kellersees (Luisenborn)

Retinella (Aegopinella) pura ALD. – Windgeschorenes Eichenkratt und Hochwald: Geltinger Birk; Buchenwälder bei Glücksburg und an der inneren Flensburger Förde; Klusriesholz bei Flensburg-Wassersleben; Quellsumpf im »Tiergarten« bei Schleswig; Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt; Laubwald zwischen Süderhöft und dem Glockenberg; Lehmsieker Holz und Ostfelder Kirchenholz; Laubwälder bei Luisenlund/Schlei; Laubwaldhang an der Sumpfwiese nördlich Schoothorst; Buchenhang an der Waldwiese östlich Baumgarten; Quellmoor und Steinknicks westlich Ascheffel; Laubwälder an der Eckernförder Bucht bei Altenhof-Mövenberge; feuchter Waldgrund in Schnellmarker Holz; Kronsbehtal unter Erlengebüsch, OHM lg.; bewachsenes Kliff bei Surendorf; Schlucht und Buchenwald bei Dänisch-Nienhof; Bülker Holz, W-Teil; Wulfshagen, Lindenallee mit Buchen; Laubholzhang und Böschung am Nordostseekanal bei Sehestedt; Knick bei Ottendorf und Melsdorf; Quellgebiet am Hansdorfer See, auch *albin*; Laubwälder am NO- und O-Ufer des Westensees; Knick am Westensee bei Westensee; Knicks bei Röbsdorf, Muxal, Schädttbeck, Krokau; Buchenwaldgrund: »Gründe bei Laboe«; Lehmhänge des bewachsenen Kliffs bei Korügen-Möltenort; Heikendorfer Moor, Erlenbruchwald; Kitzeberger Wald; quelliger Hang an den Moorwiesen bei Kitzeberg-Havas; Schrevenborner und Hagener Schützbrehm, auch in Randbezirken eines Fichtenwaldes; Hagener Wald; Buchenwälder an der unteren Schwentine und zwischen Kiel und Preetz; Erlenwald am Lankersee; Buchen- und Uferwälder am Großen Plöner See, N-Ufer; Ascheberg; Große Insel

im Großen Plöner See; Laubwäldungen am Suhrersee und Großen Madebröcken-see; Wäldungen in der Holsteinischen Schweiz, in Quellgebieten vielfach *albin*; Haselböschung an den Wilsau-Wiesen östlich Elmschenhagen; Buchenwälder im früheren Amt Bordesholm; Knick am Einfelder See; Bornbrook am Passader See; Buchenwälder am Dobersdorfer See, bei Selkau, an der Salzau und am Selenter See; Laubwaldsteilhang und Weidengebüsch am Selenter See östlich Bellin; »Im Rögen« bei Bendfeld; Buchenwälder an der Kossau, am Großen Binnensee bei Panker, Hohwacht und Weißenhaus; Hippophae-Gebüsch: Strand der Weißenhauser Bröök; Buchenwälder im Küstenstreifen der Ostseebäder, um Lübeck, Ratzeburg, Mölln; Erlen- Birkenwald bei Niendorf, SW Mölln; Knick bei Talkau; Gebüsch am »Karpfenteich« bei Hamdorf, OHM lg.

Perpolita radiatula ALD. – in allen Gebietsteilen, auch auf den nordfriesischen Geestinseln, doch in den Marschen fehlend. Lebt auch in Fichten- und Kiefern-wäldern, auf Dünen, sogar an *Crambe maritima* des Steinstrandes der Hohwachter Bucht, auf Salzwiesen (Kolberger Heide) und Mooren, z. B. im Königsmoor bei Schmilau; in auf Heide aufgeforsteten Kunstwäldern z. B. bei Karlum; auf Feldern.

var. *viridula* MKE. – Windgeschorenes Eichenkratt und Hochwald: Geltinger Birk; Bachschlucht im Klusriesholz bei Flensburg-Wassersleben; Laubwald bei Silberstedt; Laubwald östlich Oster-Ohrstedt; Laubwald zwischen Winnert und Schwabstedt; Buchenwald Lehmsieker Holz; am kleinen Quellbach zum Windebyer Noor bei Windeby, OHM lg; Kahlschlag auf den Mövenbergen an der Eckernförder Bucht bei Altenhof; Knick an der Kiesgrube am Sehberg bei Fegefeuer-Schönwold; feuchter Knick am Westensee bei Westensee; Sumpfwiesen nördlich vom Schulensee bei Kiel; Fichtenwald mit wenig Unterholz zwischen Langwedel und Sören; Buchenwaldgrund: Gründe bei Laboe-Korügen; Kitzeberger Wald bei Havas; Waldgrund an der Kieler Chaussee westlich Weinberg bei Preetz; Sumpfwiese südlich des Schellhorner Bergs; Quellgebiet am S-Ufer des Dieksees; Reher Eichenkratt: Randbezirke, Eichengestrüpp und Hochwald; Mischwald Breitenburg bei Lägerdorf; Wiesen bei Kellinghusen; Knick bei Talkau

Perpolita petronella CHARPV – Bachgrund in den Gründen bei Laboe-Korügen; Erlenbruch: Heikendorfer Moor; Moorwiesen am Heikendorfer Moor beim Mühlen-teich; Erlenbruch Bornbrook am SW-Ufer des Passader Sees; Erlenbruch am Timmbrook, S-Ufer des Dobersdorfer Sees; Erlenbruchwald am Lankersee; Quell-gebiet D IV am N-Ufer des Dieksees; Quellgebiete am S-Ufer des Kellersees bei Luisenquelle.

Oxychilus alliarius MILL. – Windgeschorenes Eichenkratt und Hochwald: Geltinger Birk; Wäldungen und Mauer am Strandweg bei Glücksburg; auf Heide aufgeforsteter Kunst-Mischwald bei Karlum; Eichenwald Jerrisloe bei Tarp, OHM lg; Buchenwald NO Tarp auf Süderschmedeby zu; Laubwald zwischen Süderhöft und dem Glockenberg, Schwabstedter Geest; Ziegelschutt im Dorf Hamdorf, OHM lg; feuchtes Gebüsch am »Karpfenteich« bei Hamdorf, OHM lg; Buchenhang an der Waldwiese östlich Baumgarten, Hüttener Berge; Buchen-hänge an der Eckerförder Bucht bei Kiekut-Altenhof; bewachsene Steilküste bei Surendorf; Buchenhochwald, besonders unter Himbeersträuchern und Schlucht des Kliffs bei Dänisch-Nienhof; Felmer Moor; Wäldungen bei Stift-Knoop-Pro-jensdorf; Knick an der Kiesgrube am Sehberg bei Fegefeuer-Schönwold; Buchen-Mischwald bei Ihkate; Bruchwald und Quellgebiet am Hansdorfer See; Quellgebiet am Kleinen Schierensee; Gebüsch im Botanischen Garten Kiel; Trümmergelände in Kiel; Mauern von Keller- und Bunkereingängen bei Kiel-Eiderkrug; Vieburger Gehölz; Buchenhänge und Bachgrund: Gründe bei Laboe-Korügen; Buchenhänge

an der Schwentine bei Oppendorfer Mühle und Villa Fernsicht; Rönner- und Blumenthaler Gehege; Raisdorfer Vogelsang; Waldgrund an der Chaussee westlich Weinberg bei Preetz; Schwentinetal bei Rastorf; Plön, Schloßberg; Hainbuchenknick der Eutiner Straße in Gremsmühlen; grasige Böschung am Dieksee-Ufer bei Gremsmühlen; Quellgebiete am S- und N-Ufer des Dieksees; am N-, S-, und O-Ufer des Kellersees; am Großen Uckleisee sowie im Bruchwald des Prinzenholzes am S-Ufer des Kellersees; Hohewede bei Eutin; Großes Holz bei Wittenberger Passau; Laubwald am Selenter See bei der Schmützeiche; Laubwaldhang am Selenter See östlich Bellin; Buchenwälder bei Hohwacht, Haßberg und Weißenhaus; Mulm von Dünenkiefern und unter Hippophae: Dünen der Weißenhauser Bröök; Gebüsch der S-Böschung am Nordostseekanal bei Hochbrücke Grünenthal; Reher Eichenkratt, N-Teil; Knicks bei Schmilau; Erlen und Buchen am Schaalsee.

Oxychilus cellarius MÜLL. – Bachschlucht im Klusriesholz bei Flensburg-Wassersleben; südliche Flensburger Förde vor Jürgensby bis Glücksburg; Bachschlucht an der Bockholmwiek; Quellgebiet an der Flensburger Förde nahe der Langballigau-Mündung; Bahndamm bei Tofting, Eiderstedt, DITTMANN lg.; an der Eider bei Hamdorf, OHM lg.; Schleswig-Lollfuß und »Tiergarten«; Laubwaldungen bei Luisenlund; Quellmoor im Buchenwald bei Ascheffel; Ruine der Schnaaper Mühle, OHM lg.; Hänge am N-Ufer des Windebyer Noors; Eckernförde, Gärten (OHM lg.); Abhang am Leuchtturm Eckernförde, OHM lg.; Bahn- und Chausseeböschung bei Sandkrug-Altenhof, OHM lg.; bewachsene Kliffs bei Altenhof, Nör, Surendorf, Dänisch-Nienhof, an einem Bach der Steilküste Stohl; Bülker Holz; Schnellmarker Holz; Waldungen und Böschungen bei Stift-Knoop-Projensdorf und bei Tannen-berg; Böschungen am Nordostseekanal bei Groß-Königsförde und Sehestedt; Botanischer Garten Kiel; Trümmergelände in Kiel; Mauern von Keller- und Bunkereingängen bei Kiel-Eiderkrug; am Drachensee und am Teich nördlich vom Schulensee; Laubwaldungen und Hänge an der unteren Schwentine; kleiner Erlenbruch am SO-Ufer des Barsbeker Sees; Knicks bei Krokau; Hänge bei Jägersberg; »Gründe bei Laboe-Korügen«; Bachgrund und Hänge bei Korügen-Heidberg; Hänge bei Möltenort-Korügen; Heikendorf, Gärten; Heikendorfer Moor: Erlenbruch und Moorwiesen; Kitzberger Wald bei Havas; Knicks bei Schönhorst und bei Schädtkbek; Ameisennest im Baumstumpf an einer Waldecke bei Schädtkbek; Hänge an der Hagener Au bei Prasdorf; Hagener Wald an der Hagener Au; Bornbrook am Passader See; Moorwiesen an der Jarbek; mehrere Orte rund um den Dobersdorfer- und Selenter See; Erlenbruch Mörken; Gutspark Selkau Laubwälder bei Waterneverstorf, am Großen-Binnensee bei Alte Burg, Panker, Hohwacht und Weißenhaus; Steppenwald des Wienberges bei Putlos; im ostholsteinischen Seengebiet, in Buchenwäldern der Holsteinischen Schweiz vielfach in f. *silvaticus* MÖRCH; Erlenwald des Prinzenholzes am S-Ufer des Kellersees; Buchenwald am O-Ufer des Stolper Sees; Segeberger Gipsberg und Höhle; Böschungen am Nordostseekanal bei Rendsburg, Rüsterbergen, Breiholz, Fischerhütte, Grünenthal; Gebüsch an einem Bach bei Innien.

Oxychilus draparnaldi BECK f. *septentrionalis* BGT. – in und um Ortschaften: Schleswig; im ganzen Weichbild von Kiel; in Rendsburg; in Hamdorf, Ziegelschutt im Dorf, OHM lg.; Hamburg und Unterelbegebiet bis Schulau; Böschung am Nordostseekanal bei Holtenau und Groß-Nordsee, N-Ufer.

Zonitoides excavatus BEAN – bisher nur 1 Ex. am »Karpfenteich« in Hamdorf, OHM lg.

Zonitoides nitidus MÜLL. – an Ufern, besonders im Schilfgenist, von stehenden und fließenden Gewässern der Grund- und Endmoränenlandschaft der östlichen

Landesteile und im Kreis Herzogtum Lauenburg; auch an quelligen Orten, in Erlenbrüchen, Sumpfwiesen, Strandmoorwiesen, Salzwiesen (Wentorfer Bucht bei Stein, am Barsbeker See, Kolberger Heide, Kuhbrücksau, Brenner Moor bei Wolkenwehe), an den nährstoffarmen Seen (Einfeld See, Ihlsee bei Klein-Rönnau unweit Bad Segeberg), vielfach auch auf feuchten Wiesen und an Gewässern im Geestgebiet; an Marschtümpeln (Emmelsbüll), an Marschgräben (Bisum, Marne), Kudenseeniederung; Moorwiesen an der Bille bei Trittau-Hamfelde.

Vitrina pellucida MÜLL. (Fam. Vitrinidae) – von allgemeiner Verbreitung. In sämtlichen Gebietsteilen, auch auf der schleswig'schen Marsch (z.B. an der Pastoratskuhle Emmelsbüll) und auf den nordfriesischen Geestinseln nachgewiesen, jedoch auf der Halbinsel Eiderstedt und der holsteinischen Marsch bisher noch keine Fundorte bekannt.

Eucobresia diaphana DRAP. – in Gebieten größerer Feuchtigkeit. In der Hamburger Gegend: Damhorst bei Hamburg; im südwestlichen Holstein: Uetersen und um Kellinghusen weit verbreitet; im Landesteil Schleswig am O-Ufer des Wittensees (von Haby bis Groß Wittensee).

Über das *Leucochloridium* in der Bernsteinschnecke

Von Siegfried G. A. Jaeckel (jun.), Heikendorf-Kiel

Das fast in allen zoologischen Lehrbüchern angeführte wie abgebildete *Leucochloridium*, die Sporocystenschläuche eines in der Bernsteinschnecke, als Zwischenwirt, parasitierenden Saugwurms, welcher in der Kloake von Singvögeln, die in Wassernähe, dem Aufenthalt der Schnecke ihrer Nahrung nachgehen, geschlechtsreif wird, bekommen wegen seiner Seltenheit nur die wenigsten Zoologen jemals zu Gesicht. Deshalb seien hier kurz einige Beobachtungen, die ich zum Vorkommen der sog. Fühlermade machen konnte, mitgeteilt.

Der Entwicklungszyklus des Wurms beginnt von den gedeckelten, eine Flimmerlarve, Miracidium, enthaltenden Eiern, die sich im Kot der Wirtstiere, besonders Rohrsängern, Laubsängern, Grasmücken, finden. In dem an Pflanzen abgeschiedenen Kot werden die Eier bei der Nahrungsaufnahme von Bernsteinschnecken (in erster Linie *Succinea putris* L., aber auch *Succinea pfeifferi* RSSM. nach VAN BENTHEM-JUTTING) mitabgeschabt. Die Miracidien schlüpfen bereits nach 15 bis 20 Minuten im Schneckenmagen und wachsen in der Mitteldarmdrüse des Zwischenwirts zum Sporocystenstadium heran. Hierbei entspringen dem Zentralkörper der Sporocystenanlage auf dünnen Stielen die keulenartigen Brutschläuche (Sporensäcke, Sporocysten), die zunächst farblos, mit zunehmender Reife ringelartige Färbung (Grün mit Weiß daher der Name *Leucochloridium* – oder Braun mit weiß) aufweisen und eine Länge bis 11 mm bei einer Breite von 2,5 mm erreichen. Durch »peristaltische« Bewegungen werden die im Parenchym der Schnecke kollabiert ruhenden, jeweils reifsten Schläuche gestreckt und in den vorderen Körperteil des Zwischenwirts gebracht. Mittels der »pendelnden« Bewegungen der vorderen Schlauchspitze wird dann die Stelle des geringsten Widerstandes, nämlich die Fühlerhöhle, aufgesucht. In den »rhythmischen« Bewegungen treten Pulsationen des Schlauches in dem weit aufgetriebenen Schneckenfühler ein, wodurch die Bewegungsart gewisser Maden oder Raupen nachgeahmt wird. Mit Erfolg können Singvögel angelockt werden, die sodann den Schneckenfühler mit dem Brutschlauch aufpicken und ausreißen. Ein und derselbe Brutschlauch, der reif 150–200 (unge-